2BGKW
Bachelor - Krankenpflege

Kursübersicht 2026-2027

AUTONOME HOCHSCHULE Ostbelgien

	Dozent	ECTS
Domäne 1: Gesundheitsförderung		5
Klasse 2: Gesundheitsmanagement	S. Warnholz, J. Wintgens, A. Johnen	5
Domäne 2: Ernährung		3
Klasse 1: Nahrungsaufnahme	J. Wintgens, J. Cremer	1
Klasse 4: Stoffwechsel	D. Braun	2
Domäne 3: Ausscheidung und Austausch		2
Klasse 2: Magen-Darm-Funktion	S. Warnholz, J. Hamacher	2
Domäne 4: Aktivität und Ruhe		5
Klasse 2: Aktivität und Bewegung	S. Curnel, J. Hamacher	4
Klasse 4: Kardiovaskuläre und pulmonale Reaktionen	S. Warnholz	1
Domäne 5: Wahrnehmung und Kognition		1
Klasse 4: Kognition	S. Curnel	1
Domäne 7: Rollenbeziehung		4
Klasse 1: Fürsorgerolle und Gesundheitsmanagement	J. Hamacher, S. Curnel	3
Klasse 3: Rollenverhalten	J. Wintgens	1
Domäne 10: Lebensprinzipien		1
Klasse 1: Werte	A. Johnen	1
Domäne 11: Sicherheit und Schutz		2
Klasse 1: Infektion / Klasse 5: Abwehrprozesse	J. Wintgens, A. Johnen, Dr. S. Ivic	2
Domäne 11: Sicherheit und Schutz		8
Klasse 2: Physische Verletzungen (Pflegefachleistungen)	S. Curnel, M. Jousten, B. Schroeder, J. Cremer	4
Klasse 2: Physische Verletzungen / Klasse 4: Umweltgefahren / Klasse 1: Sexuelle Identität	B. Schroeder, J. Wintgens, D. Braun	4
Erste Hilfe		0
Auffrischung Basic-Life-Support	D. Braun	
Pharmakologie und Etymologie		1
Pharmakologie und Etymologie	Dr. S. Ivic, J. Wintgens	1
Pflegeforschung		2
Pflegeforschung	S. Warnholz, J. Hamacher	2
Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis		26
Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche	S. Curnel, N. Scheen	
Begleitete Theoriestunden	S. Curnel, M. Jousten, D. Braun, M. Fatzaun, S. Daniels, B. Schroeder, J. Cremer	
Simulationslabor	D. Braun, M. Fatzaun, S. Daniels, D. Messerich, M. Ramscheidt	1
Klinisch-praktische Unterweisung	S. Curnel	10
Schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses	S. Curnel	10
Praktische Prüfung in der allgemeinen Pflege (Testlabor)	S. Curnel	5
		60

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9586

Modul Domäne 1: Gesundheitsförderung

Teilmodul Klasse 2: Gesundheitsmanagement

Dozent S. Warnholz, J. Wintgens, A. Johnen

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	5	69	5	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D1 K1 1.BGKW
D6 K1 1.BGKW
D13 K2 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden erhalten Einblicke in die Lebenswelt von Kindern heute. Sie bekommen auch im Hinblick auf die klinisch-praktische Unterweisung im Kindergarten sowie im Bereich der Pädiatrie einen Einblick in Gestaltungsmöglichkeiten von Aktivitäten und Beziehungen mit Kindern. Sie berücksichtigen hierbei den Aspekt einer die psychische Gesundheit fördernden und übermäßigen Stress vermeidenden Herangehensweise.

Die Studierenden erhalten Einblicke und Einschätzungen in den Bereichen der Normalität und Anormalität von Verhaltensweisen. Sie bekommen außerdem anhand des Modells von Freud einen Einblick in neurotische Verhaltensweisen ,eigenartige auf den ersten Blick sinnlose Verhaltensweisen, die aber psychologisch sind und ein besseres Verständnis von Patientinnen / Patienten ermöglichen.

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zum Arbeits- und Sozialsicherheitsrecht. Die Studierenden werden auf verschiedene Themen betreffend des Arbeits- und Sozialsicherheitsrechts, mit denen er im Berufsalltag konfrontiert werden können, sensibilisiert, um so einen Beitrag zur Gesundheitspolitik und zum Gesundheitssystem gewährleisten zu können.

Die Studierenden erlangt ein Basiswissen bezüglich der Verwaltung und Ökonomie im belgischen Gesundheitswesen und bezüglich einiger nationaler und internationaler Organisationen, die im Bereich der Gesundheit zuständig sind. Die Studierenden analysiert mit der Dozierenden den Haushalt der DG im Bereich der Gesundheit und formuliert hierzu kritische Fragen.

Die Studierenden vertiefen die Thematik "Sekundärprävention". Sie beziehen die allgemeine Theorie der Sekundärprävention auf ein konkretes Beispiel.
Die Studierenden vertiefen ebenfalls konkrete Ansätze der Patienteninformation, Patientenschulung sowie Patientenedukation. Die Studierenden lernen die Patientenrechte in der DG und Belgien sowie die unserer Region spezifischen Patientenschulungen kennen. Sie verstehen die Bedeutsamkeit der Gesundheitserziehung als pflegerische Tätigkeit und wenden dies auf ein konkretes Beispiel ihrer Wahl an.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen
Fähigkeit 2.3: Erstellen der eigenen Bachelor- / Diplomarbeit als Ansatz zur Pflegeforschung

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und

Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen
Fähigkeit 6.5: Delegation

Inhalte

Psychologie: (12 Std.) → J. Wintgens (1. Semester)
• Was (wer) ist normal/anormal?
• Das Persönlichkeitsmodell von Freud:
  - die psychoanalytische Theorie
  - das Unbewusste
  - die Instanzenlehre
  - die Entwicklungsstadien zur Persönlichkeitswerdung
• Die Entstehung neurotischer Konflikte:
  - Konfliktarten
  - Unterschiede neurotische und psychotische Verhaltensweisen
  - Verteidigungsmechanismen nach Freud
  - Unterschied Neurotiker und psychisch Gesunder
  - Begriffsbestimmungen
• Ein Fallbeispiel
• Erziehungshilfen

Verwaltung und Ökonomie der Gesundheit: (12 Std.) → A. Johnen (1. Semester)
• Die internationalen Organisationen
• Die Verteilung der politischen Kompetenzen im belgischen Gesundheitswesen
• Die präventive Medizin und ihre offiziellen Strukturen in der DG
• Die Soziale Sicherheit und ihre Fürsorgesysteme

Berufshygiene: (8 Std.) → A. Johnen (2. Semester)
• Das Krankenhaus als Arbeitsplatz
• Das Gesetz über das Wohlbefinden am Arbeitsplatz
• Die Arbeitsmedizin
• Der Ausschuss für Gefahrenverhütung und Sicherheit am Arbeitsplatz
• Die Sozialwahlen
• Die Ergonomie
• Der Arbeitsunfall
• Die Berufskrankheit
• Der Mutterschaftsschutz

Gesundheitsförderung und Prävention: (25 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)
• Begriffsbestimmung: Sekundäre Prävention
Mögliche Themen:
• Raster zur Analyse eines Projektes der Früherkennung
• Früherkennung von ... (Themenbezogene Recherche nach Interesse der Studenten)
• Je nach Bedarf: Analyse bzw. Ausarbeitung eines Projektes im Rahmen der Früherkennung
• Früherkennung von Suchterkrankungen: Begriffsbestimmungen, Legale und illegale Drogen, Formen der Sucht, Entstehung einer Sucht, Stadien der Abhängigkeit, Früherkennung, Entzug und Entwöhnung
• Patientenschulung: Begriffsbestimmungen
• Beratung: Einleitung, Elemente und Merkmale von Beratung, Beratung als Prozess Beratung in der Pflege
• Gesundheitserziehung und PA-MKD
• Strukturierte Autonomieprogramme
• Theoretische Grundlagen zum Erstellen eines Projektes im Rahmen der Patientenschulung, Bedürfnisanalyse, Zielsetzung, Planung, Ausführung, Auswertung, Analyse oder Ausarbeiten von Projekten in der Patientenschulung
• Kritische Analyse von Quellen und Berichten zur aktuellen Lage in den Bereichen COVID-19 und Influenza
• Betrachtung und Bewertung von Methoden der Prävention und der Gesundheitsförderung in diesen Fragen im belgischen Kontext und auf Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Lehrmethoden

• Wissensvermittlung durch die Dozierenden
• Wissensvermittlung bzw. Vertiefung durch passende (Doku-)Kurzfilme
• Einzel- und Partnerarbeit sowie evtl. Gruppenarbeiten zur Erarbeitung der unterschiedlichen Lerninhalte
• Textbearbeitung
- Blended Learning

Psychologie:

Blended Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs Psychologie folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit regelmässigen Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, sowie Fragen geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgt über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Psychologie / Gesundheitsmanagment" von insgesamt 12 Stunden mit 4 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
• Notizmaterial
* Clinical Key Zugang

Evaluation

Dieses Modul gilt als bestanden, wenn folgende Vorgaben durch die Studierenden erfüllt wurden:

• Erstellung einer fächerübergreifenden Prüfungsarbeit für die Bereiche Berufshygiene, Verwaltung und Ökonomie der Gesundheit (1/3 der Gesamtnote des Moduls)

• Erstellung einer fächerübergreifenden Prüfungsarbeit für die Bereiche Psychologie, Gesundheitsförderung und Patientenedukation. (2/3 der Gesamtnote des Moduls)

Die Prüfungsarbeit für die Bereiche Psychologie, Gesundheitsförderung und Patientenedukation wird auf 20 Punkte berechnet. Diese Note setzt sich wie folgt zusammen: 14 Punkte für den Bereich Gesundheitsförderung und Patientenedukation und 6 Punkte für den Bereich Psychologie. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass jeder Teil mit mindestens 40% bestanden sein muss und die Gesamtnote mindestens 50% betragen muss.

Die Studierenden stellen ihre erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im Rahmen dieser Prüfungsarbeiten, welche ggf. mündlich präsentiert werden, unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam, ob das Wissen und das Verständnis der Materie als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass jede der Prüfungsarbeiten mit mindestens 50% bestanden sein muss.

Sofern die Studierenden die 50% in diesem Modul nicht erreichen, legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung ab. Diese Nachprüfung besteht aus dem Überarbeiten der nicht bestandenen Prüfungsarbeit(en). Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang, bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Modul finden für die Teile Verwaltung und Ökonomie und Berufshygiene 7 Stunden in Präsenz statt.

Im Modul finden für die Teile Gesundheitsförderung und Prävention insgesamt 12 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN A. (Studienjahr 2026/27)
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:
- Brieskorn-Zinke, M. (2006). Gesundheitsförderung in der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer.
- Gesetzestexte – Webseite der LIKIV (INAMI)

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 8 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft: 61 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9587

Modul Domäne 2: Ernährung

Teilmodul Klasse 1: Nahrungsaufnahme

Dozent J. Wintgens, J. Cremer

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	15	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2 K1 1. BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden begleiten eine Patientin / einen Patienten in den unten stehenden Pflegesituationen, d.h. den Pflegeprozess vorzubereiten und die zugehörige Pflegen durchzuführen und zu evaluieren bzw. anzupassen

Sie eignen sich Kenntnissen der Krankenpflege bei Patientinnen / Patienten mit Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes inklusive enterale Ernährung an und erarbeiten primäre, sekundäre und tertiäre Präventionsmaßnahmen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Diätlehre: (4 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)
- Pflege eines Patienten mit Erkrankungen des Magendarmtraktes: Sondenkosternährung
- Über- und Unterernährung
- Adipositas

Allgemeine Pflege: (11 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)
- Arten von gastrointestinalen Sonden
- Magenfunktionsprüfungen
- Künstliche Enterale Ernährung
  - Ziel, Indikationen, Kontraindikationen, Ethische/Rechtliche Aspekte der enteralen Ernährung
  - Applikationswege der enteralen Ernährung
  - Überwachung und Pflege bei Sondenernährung
- Das Legen einer gastrointestinalen Sonde
- Magensonde zur Ableitung von Sekreten
- Pflege bei Gastrostomie
  - Pflege nach Abheilen der Fistel
  - Wechsel der perkutanen Gastrostomie mit Ballon (Prozedur)
  - Pflege bei den „alternativen" Applikationswegen
  - Komplikationen der „alternativen" Applikationswegen
- Praktische Übungen: 3 Std. Legen einer Magensonde, Verabreichung von Sondenkost (1,5 Std. prakt. Übung direkt nach Theoriestunden + 1,5 Std. prakt. Übung am Ende 2. Semester)

Lehrmethoden
• Wissensvermittlung durch die Dozierende
• Textbearbeitung
• Einzel- und Partnerarbeit zur Erarbeitung der Lerninhalte
• Praktische Unterweisung im Übungslabor

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn. des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In de Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Nahrungsaufnahme" von insgesamt 15 Stunden mit 8 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material
• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation
Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen und praktisches Können im Rahmen der praktischen Prüfung (Testlabor) und in den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung im (Testlabor), ob das Wissen und das Verständnis bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.
Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden in der praktischen Prüfung eine Note von mindestens 50% erreicht haben.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: M. Jousten

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand
Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen
Pflichtliteratur:
• Ausgehändigte Kursunterlagen JOUSTEN M. (Studienjahr 2024/25)

Bildungsbereiche
Pflegewissenschaft: 8 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 4 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 3 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9588

Modul Domäne 2: Ernährung

Teilmodul Klasse 4: Stoffwechsel

Dozent D. Braun

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	2	25	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse
D2K4 1.BGKW

Zielsetzung
Die Studierenden bringen ihre Biologievorkenntnisse aus den Sekundarschulen auf eine gemeinsame Grundlage. Sie legen das Basiswissen für die kommenden Unterrichte im Rahmen der Pathophysiologie.

Die Studierenden erlangen Grundlagen über die anorganischen und organischen Molekülstrukturen. Die Eigenschaften und Funktionen der wichtigsten Verbindungen in einem Lebewesen werden hier dargestellt.

Die Studierenden verstehen die chemischen Umwandlungen, die die Grundlage für physiologische und pathologische Prozesse im Lebewesen sind.

Kompetenzen
Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Inhalte
Biochemie und Biologie: (25 Std.) → Braun D. (1. Semester)

Biologie und Biochemie
1. DNS
- Aufbau und Replikation

2. Proteinbiosynthese
- Die Transkription
- Die Translation

3.Genetik
- Die Mendelsche Vererbungslehre
- der geschlechtsgebundene (gonosomale) Erbgang
- Stammbaumanalyse

4. Säure- Basen Haushalt
- Azidose
- Alkalose

5. Der Stofftransport
- Diffusion
- Osmose
- osmotischer Druck

Lehrmethoden
• Wissensvermittlung durch die Dozierende
• Übung in Einzel- und Partnerarbeit
• Vorbereitung einiger Inhalte durch die Studierenden (Theorie und Übungen)

Material
• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes Wissen im Rahmen einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung unter Beweis. Der Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das gesamte Modul ist bestanden wenn die Studierenden eine Endnote von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: Braun D.

Dieses Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

In diesem Modul werden 14 Stunden in Präsenz erteilt.

Referenzen

Pflichtliteratur:
• Ausgehändigte Kursunterlagen Braun D. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

Menche, N. (Hrsg.). (2025). Pflegen Biologie Anatomie Physiologie. München: Elsevier.
Manche, N. (Hrsg.). (2023). Biologie Anatomie Physiologie. München: Elsevier.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 25 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9589

Modul Domäne 3: Ausscheidung und Austausch

Teilmodul Klasse 2: Magen-Darm-Funktion

Dozent S. Warnholz, J. Hamacher

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	2	27	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2 K1 1.BGKW
D2 K5 1.BGKW
D3 K3 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden wiederholen vertiefend die Anatomie und Physiologie des Magen-Darm-Trakts als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich Gastroenterologie.

Parallel eignen sie sich die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Gastroenterologie an und setzen diese in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung.

Sie lernen die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika passend zu den unterschiedlichen Pathologien kennen.

Die Studierenden setzen sich mit passenden Pflegediagnosen zur Versorgung von Patientinnen / Patienten mit gastroenterologischen Erkrankungen auseinander.

Sie erlangen Kenntnisse zu den Diäten bei den thematisierten Erkrankungen (s. Inhalt), das Ausarbeiten der prophylaktischen Aspekte dieser Diäten sowie der fördernden Faktoren zum Einhalten einer Diät.

Die Studierenden sind in der Lage die verschiedenen operativen Eingriffe im Bereich der Gastroenterologie zu erklären. Zudem kennen die Studierenden die jeweiligen Indikationen der operativen Eingriffe sowie deren Komplikationen.

Die Studierenden kennen die pflegerischen und psychosozialen Schwerpunkte, sowohl prä-, als auch postoperativ, der jeweiligen Operationen und können entsprechende pflegerische Maßnahmen formulieren.

Die Studierenden erlangen Kenntnisse zum Thema Entereostoma und zur Versorgung eines Patienten mit einem Enterostoma. Außerdem kennen sie die pflegerischen und psychosozialen Schwerpunkte bei einem Patienten mit einem Enterostoma und können entsprechende Maßnahmen formulieren.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Pflege Chirurgie: (24 Std.) → S. Warnholz (2. Semester)
• Pflege bei gastroenterologischer Chirurgie (Ösophagus, Kardia, Magen, Duodenum, Dünndarm, Dickdarm, Analbereich, Leber, Galle, Pankreas, Milz, Hernien)
• Pathologien, die eine OP-Indikation darstellen
• Operationsmethoden
• Prä- und postoperative Pflege
• Spezielle Pflege bei Enterostomie

Pathologie: (5 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)
• Erkrankungen MDT, Leber, Galle, Milz, Pankreas

Gastroenterologie: (6 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)
• Anatomie/Physiologie
• Diagnostik
• Krankheiten des Magen-/Darmtraktes und deren Therapie: Kolonpolypen, Divertikulose und Divertikulitis, Hämorrhoiden, Obstipation

Pharmakologie: (1 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)
• Medikamente bei Erkrankungen von Leber, MDT-Trakt, Galle, Pankreas

Diätlehre: (3 Std.) → J. Hamacher (2. Semester)
• Diäten bei Erkrankungen von Leber, MDT-Trakt

Lehrmethoden
• Wissensvermittlung durch die Dozierenden
• Textbearbeitung
- Einzelarbeit/Gruppenarbeit
-Materialkunde zur Stomapflege und die Demonstration der Stomapflege
• Erstellung von Pflegeplänen
* Digitales Arbeiten mit Clinical Key
* Blended Learning

Material
• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
* Clinical Key Zugang

Evaluation
Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen einer mündlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Die Zeugnisnote für das Modul setzt sich ais der Note dieser beiden Bereiche zusammen. Hierbei hat jeder dieser Bereiche eine Gewichtung von 50%.

Das Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Sofern die Studierendenden die 50% in diesem Modul nicht erreichen, legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über die gesamte Materie des Moduls ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand
Im Modul finden für den Teil "Pflege Chirurgie" insgesamt 14 Stunden in Präsenz statt.

Für die anderen drei Teile des Moduls (Pathologie, Gastroenterologie, Pharmakologie und Diätlehre finden insgesamt 8 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Moodleraum mit Unterlagen und Links HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

- Burk, A., Burk, R., Freudenberger, T. Oestreicher, E. & Sökeland,J. (2003). HNO, Augenheilkunde, Dermatologie und Urologie für Pflegeberufe. Stuttgart: Thieme.
- Grevers, G., Haufschild, T. & Polte, M. (2006). Hals-Nasen-Ohrenheilkunde Augenheilkunde Dermatologie - Kurzlehrbuch für Pflegeberufe (3. Auflage). München: Urban & Fischer.
- Moll, I. (2010). Dermatologie - Duale Reihe (7. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Paetz, B. (2021). Chirurgie für die Pflege (24. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 12 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 15 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9590

Modul Domäne 4: Aktivität und Ruhe

Teilmodul Klasse 2: Aktivität und Bewegung

Dozent S. Curnel, J. Hamacher

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	4	44	4	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D1 K2 1.BGKW
D2 K1 1.BGKW
D2 K5 1.BGKW
D4 K2 1.BGKW
D4 K5 1.BGKW
Pharmakologie 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden wiederholen vertiefend die Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparats als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Fachbereich Orthopädie.

Parallel eignen sie sich die pflegerischen und psychosozialen Aspekte des Fachbereichs Orthopädie an und setzen diese in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung.

Sie lernen die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika passend zu den unterschiedlichen Pathologien kennen.

Sie setzen sich mit passenden Pflegediagnosen zur Versorgung von Patientinnen / Patienten mit orthopädischen Erkrankungen auseinander.

Die Studierenden lernen die Physiotherapie als einen Behandlungsschwerpunkt des Fachbereichs Orthopädie sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pflegenden und Physiotherapeutinnen / -therapeuten kennen.

Die Studierenden kennen die Pathophysiologie, die Ätiologie und die verschiedenen therapeutischen Ansätze unterschiedlicher Krankheiten in den Bereichen Geriatrie, Neurologie und Rheumatologie und legt den Schwerpunkt auf die Pflege der eingeschränkten Bedürfnisse des Erkrankten.

Die Studierenden sammeln Kenntnisse zu den Diäten bei den oben aufgeführten Erkrankungen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Geriatrie: (4 Std.) → S. Curnel (1. Semester)
• Parkinsonsyndrom

Neurologie: (4 Std.) → S. Curnel (1. Semester)
• Chorea Huntington,
• Myasthenie
• amyotrope Lateralsklerose
• Multiple Sklerose
• Epilepsie

Rheumatologie: (8 Std.) → S. Curnel (1. Semester)
• Einführung in die Rheumatologie
• Entzündlicher Rheumatismus
  - Rheumatoide Arthritis
• Degenerativer Rheumatismus
  - Arthrose
  - Morbus Paget
  - Osteoporose
  - Gicht

Pharmakologie: (3 Std.) → S. Curnel (1. Semester)
• Medikamente bei Parkinsonsyndrom
• Medikamente bei Erkrankungen in der Rheumatologie und Neurologie

Diätlehre: (1 Std.) → S.Curnel (1. Semester)
• Diäten in der Rheumatologie

Orthopädie / Unfallchirurgie + Physiotherapie: (12 Std.) → J. Hamacher (1. Semester)
• Orthopädische Untersuchungsmethoden
• Orthopädische Behandlungsmethoden
• angeborene und erworbene orthopädische Erkrankungen des Bewegungsapparates
• Erkrankungen der Wirbelsäule
• Orthopädische Erkrankungen der oberen Extremitäten, der Hüfte und des Beckens, des Knies, des Unterschenkels und des Sprunggelenkes, des Fußes
• Knochentumore (Diagnostik)
• Allgemeine Traumatologie des Bewegungsapparates: Frakturen, Verletzungen der Wirbelsäule, der oberen Extremität, des Beckens, des Oberschenkels, Knie und Unterschenkels, des Sprunggelenks und des Fußes

Pflege Orthopädie / Unfallchirurgie: (12 Std.) → J. Hamacher (1. Semester)
• Frakturbehandlung der Extremitäten
• Definition der Fraktur
• Einteilung der Frakturen
• Begleitverletzungen
• Prinzipien zur Frakturbehandlung: Gipsverbände, Extension, Osteosynthese, Äußere Spanner, Hüftprothese, Knieprothese

Lehrmethoden

Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können.
Zu bestimmten Terminen in Präsenz, werden individuelle Fragen geklärt und die Lernprozesse begleitet.
In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen einer mündlichen Prüfung für den Bereich Orthopädie/ Unfallchirurgie und einer schriftlichen Prüfungsarbeit für den Bereich Geriatrie, Neurologie und Rheumatologie unter Beweis. Bedingt durch den Umfang der Materie werden die Prüfungen der einzelnen Fächer in diesem Modul getrennt abgehalten.

Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Modul gilt als bestanden, wenn die Studierenden mindestens 50% der Gesamtnote erzielen.
Dabei hat jeder Teilbereich einen Anteil von 50% an der Endnote und muss somit mit jeweils 50% bestanden werden. Sofern dieses Kriterium nicht erfüllt ist, wird die niedrigste Note im Zeugnis vermerkt und die Studierenden legen in zweiter Sitzung eine Nachprüfung im nicht bestandenen Teilbereich ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Teilbereich Unfallchirurgie und Orthopädie finden 12 Stunden in Präsenz statt.

Im Modul finden im Teil "Geriatrie, Neurologie, Rheumatologie, Pharmakologie und Diätlehre "
10 Std. in Präsenz und 10 Std. in Selbstlernzeit statt.

Präsenz: Vermittlung der Grundlagen ausgewählter geriatrischer, neurologischer und rheumatologischer Erkrankungen. Schwerpunktmäßig werden das Parkinsonsyndrom, Chorea Huntington, Myasthenie, amyotrophe Lateralsklerose (ALS), Multiple Sklerose und Epilepsie behandelt. In der Rheumatologie erfolgt eine Einführung in entzündliche und degenerative rheumatische Erkrankungen, insbesondere rheumatoide Arthritis, Arthrose, Morbus Paget, Osteoporose und Gicht. Ergänzend werden relevante Medikamente bei Parkinson sowie bei neurologischen und rheumatologischen Erkrankungen und grundlegende diätetische Maßnahmen in der Rheumatologie thematisiert. Der Fokus liegt auf Krankheitsverständnis, Symptomen, Therapie und pflegerischen Schwerpunkten.

Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung der Inhalte anhand von Lernaufgaben und Fallbeispielen. Die Studierenden erarbeiten typische Krankheitsbilder, Symptome, diagnostische und therapeutische Maßnahmen sowie daraus abzuleitende pflegerische Interventionen. Zusätzlich werden ausgewählte Medikamente hinsichtlich Wirkung, Nebenwirkungen und pflegerischer Beobachtung bearbeitet sowie Ernährungsempfehlungen bei rheumatologischen Erkrankungen recherchiert und auf Fallbeispiele angewendet.

Referenzen

Pflichtliteratur:
- Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2025/26)
- Moodleraum mit Unterlagen und Links HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27)
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Paetz, B. (2017). Chirurgie für Pflegeberufe (23. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Ergänzende Literatur:
- Kurz, A., Rey, J. (2018). Pflege Konkret – Innere Medizin (7. Auflage). München: Elsevier.
- Niethard, F., Pfeil, J. & Bierthaler, O. (2009). Orthopädie und Unfallchirurgie (6. Auflage) Stuttgart: Georg Thieme.
- Pauthner, M. & Reichert, N. (2018). Chirurgie, Orthopädie, Urologie (5. Auflage). München: Elsevier.
- Schumpelick, V., Bleese, N. M. & Mommsen, U. (2000). Chirurgie. (5. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Zimmer, M. (Hrsg.). (2005). Chirurgie Orthopädie Urologie (6. Auflage). München: Urban & Fischer.

Teigeler (Hrsg.), N.M.C.K.A.B.(2023). Pflege Heute. Elsevier GmbH, Urban&Fischer.Zürich/Hannover

Mühlen, M.V.Z., & Keller, C. (2022). Pflege konkret Chirurgie Orthopädie Urologie (6. Auflage). Elsevier GmbH, Urban & Fischer. München.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 12 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 32 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9591

Modul Domäne 4: Aktivität und Ruhe

Teilmodul Klasse 4: Kardiovaskuläre und pulmonale Reaktionen

Dozent S. Warnholz

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	19	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D4 K4 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden wiederholen vertiefend die Anatomie und Physiologie des kardiovaskulären und pulmonalen Systems als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich der kardiovaskulären Funktion.

Parallel eignen sie sich die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Herz- / Kreislaufmedizin an und setzen diese in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung.

Sie lernen die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika passend zu den unterschiedlichen Pathologien kennen.

Sie setzen sich mit passenden Pflegediagnosen zur Versorgung von Patienten mit Herz- / Kreislauferkrankungen auseinander.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Pathologie des Herz-Kreislaufs: (13 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)
- Schlaganfall
- Dyspnoe und kardio-respiratorische Dekompensation
- Akuter Herzinfarkt
- Pharmakologie bei kardiovaskulären Erkrankungen

Pflege bei Erkrankungen des Herz-Kreislaufs: (6 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)
• Schlaganfall
• Dyspnoe und kardio-respiratorische Dekompensation
• Akuter Herzinfarkt
• EKG anlegen

Lehrmethoden

• Wissensvermittlung durch die Dozierende
• Textbearbeitung
- Einzelarbeit/Gruppenarbeit
- Blended Learning
-Digitales Arbeiten mit Clinical Key

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Clinical Key Zugang

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Sofern die Studierendenden die 50% in diesem Modul nicht erreichen, legen die Studierenden in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über die gesamte Materie des Moduls ab. Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

m Modul finden für den Teil "Pathologie des Herzkreislaufsystems" und "Pflege bei Herzkreislauferkrankungen" insgesamt 10 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:
• Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)
• Kurz, A., Rey, J., Schröder S., (2022). Pflege Konkret – Innere Medizin (8. Auflage). München: Elsevier.

Ergänzende Literatur: siehe Zusatzmaterial auf Moodle

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 13 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9592

Modul Domäne 5: Wahrnehmung und Kognition

Teilmodul Klasse 4: Kognition

Dozent S. Curnel

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	18	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D7 K3 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zu den Themen Krankheiten im Alter und alternative Unterstützungsmethoden und bringt diese Themen in Verbindung mit dem Aufenthalt in einem Wohn- und Pflegezentrum. Sie bereiteen sich damit auf die klinisch-praktische Unterweisung in der Psychogeriatrie vor.

Die Studierenden sind vorbereitet für die Unterstützung in der Beschäftigungstherapie in der Psychogeriatrie. Sie kennen die Prinzipien der basalen Stimulation, der Validation nach Naomie Feil und der integrativen Validation, um die Anwendung in der klinisch-praktischen Unterweisung reflektieren zu können.

Die Studierenden wissen die Pflegediagnose Frailty im Pflegeprozess einzubauen und versucht das Demenzstadium zu erfassen. Sie kennen die Reisbergskala.

Sie können die unterschiedlichen Symptome der akuten und chronischen Verwirrtheit, der Demenz und der depressiven Pseudo-Demenz in der Praxis differenzieren.

Die Studierenden erfassen die Rolle des Pflegenden und des Beschäftigungspersonals in der Psychogeriatrie und hat eine würdevolle Haltung in der Pflege von demenziell erkrankten Personen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Geriatrie: (12Std.) → S. Curnel (1. Semester)

Psycho-Geriatrie (8Std.) → S. Curnel (1. Semester)

DEMENZFORMEN

VALIDATION NACH NAOMI FEIL UND DIE „INTEGRATIVE VALIDATION" NACH NICOLE RICHARDT

BASALE STIMULATION
DEPRESSION

INDIVIDUELLE LEBENSBEGLEITUNG VON MENSCHEN MIT DEMENZ EFFEKTIV ORGANISIEREN NACH KARLA KÄMMER

AROMAPFLEGE
SNOEZELN
WOHNBEREICHE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ

Lehrmethoden

• Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, die zeitlich und örtlich flexibel gestaltet werden können.
Zu bestimmten Terminen biete ich Lerncoaching in Präsenz an, um individuelle Fragen zu klären und die Lernprozesse zu begleiten.
In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

• praktische Anwendung unterschiedlicher basaler Stimulationsformen

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
• Ätherische Öle
• Patientenbett und Kissen und Decken

Evaluation

Am Ende des Unterrichts weisen die Studierenden ihr fundiertes Wissen im Bereich der Gerontologie und Psychogeriatrie durch eine Prüfungsarbeit nach, die in der letzen Unterrichtsstunde präsentiert wird. Auf Grundlage dieser Leistungsüberprüfung beurteilt die Dozierende, ob das Wissen und Verständnis der Materie als ausreichend und fundiert gelten und damit das Fach als bestanden betrachtet werden kann.
Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden zu Beginn bzw. im Verlauf des Unterrichts von der Dozierenden bekanntgegeben.
Gemäß der aktuellen allgemeinen Prüfungsordnung kann dieses Fach dispensiert werden.

Modulverantwortlicher: S. Curnel

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Geriatrie und Psychogeriatrie – 10 Std. Präsenz / 10 Std. Selbstlernzeit
Präsenz: Vermittlung der Grundlagen der Geriatrie und Psychogeriatrie mit Schwerpunkt auf Demenzerkrankungen und Depression im Alter. Die verschiedenen Demenzformen sowie die besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen betroffener Menschen werden thematisiert. Weitere Schwerpunkte sind Validation nach Naomi Feil, Integrative Validation nach Nicole Richardt, Basale Stimulation, individuelle Lebensbegleitung nach Karla Kämmer sowie unterstützende Angebote wie Aromapflege und Snoezelen. Ergänzend werden Konzepte zur Gestaltung geeigneter Wohnbereiche für Menschen mit Demenz und deren Bedeutung für Orientierung, Sicherheit und Wohlbefinden behandelt.

Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung der Inhalte anhand von Lernaufgaben, Fallbeispielen und Reflexionsaufträgen. Die Studierenden setzen sich mit unterschiedlichen Demenzformen und Kommunikationsmöglichkeiten auseinander, analysieren herausfordernde Situationen und entwickeln geeignete pflegerische Unterstützungsangebote. Zudem werden Validation, Basale Stimulation, Aromapflege, Snoezelen und die Gestaltung demenzgerechter Wohnbereiche anhand von Praxisbeispielen bearbeitet.

Referenzen

Pflichtliteratur:
• Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2025/26)

Ergänzende Literatur:
Braun,F.(2016),Rückgang der Nierenfunktion im Alter. Zeitschrift für Gerontologie &Geriatrie, Band 49.Heft6.August 2016, S.469

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 7 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 11 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9593

Modul Domäne 7: Rollenbeziehung

Teilmodul Klasse 1: Fürsorgerolle und Gesundheitsmanagement

Dozent J. Hamacher, S. Curnel

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	3	42	3	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Erfahrungen aus den vorangegangenen Praxiseinsätzen, aus der eigenen persönlichen Erfahrung und die daraus resultierende Vorstellung und Prägung zu den einzelnen Schwerpunkten dieses Moduls.

Zielsetzung

Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen der Heimpflege sowie die Wahrnehmung der besonderen Stelle der Klientinnen / der Klienten und ihrer Umgebung auf der Beziehungsebene in der Heimpflege kennen.

Sie kennen verschiedene Angebote im Rahmen der Prävention und die Unterstützung des Klienten im adäquaten Nutzen dieser Angebote sowie die Wahrnehmung der Studierenden, ihrer „Vorbildfunktion", wenn sie in der Heimpflege tätig sind.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, andere Praxisgebiete kennenzulernen.

Die Studierenden lernen die Koordinationsfunktion der Pflegenden für eine kontinuierlichen Betreuung sowohl im Bereich „intra-muros" wie „extra-muros" kennen.

Ebenfalls erkennen sie die Bedeutsamkeit der Kontrolle und Unterstützung der nicht professionellen Betreuenden in der klinisch-praktischen Unterweisung.

Die Studierenden kennen grundlegende Begriffe der Soziologie und lernen verschiedene soziologische Erklärungsmodelle von Gesundheit und Krankheit sowie Rollenzuschreibungen und -verständnisse kennen.

Studierende sind in der Lage ihre Vorstellung von Gesundheit und Krankheit zu reflektieren und evtl. zu verändern. Ebenfalls sind sie in der Lage, unterschiedliche Bewertungen von Gesundheit und Krankheit kritisch zu hinterfragen und zu begründen.

Studierende sind in der Lage beeinflussende Faktoren auf die Gesundheit zu benenne, kritisch zu hinterfragen und sich ihre eigene Meinung zu bilden.

Studierende können die Beziehung zwischen Gesundheit und Glück erkennen und dies für ihre Weltanschauung nutzen.

Studierende lernen unterschiedliche Gesundheitssysteme kennen, hinterfragen diese kritisch und können in einer Diskussionsrunde ihre Einstellung und Meinung sachlich vertreten.

Studierende verstehen den Begriff Gruppe und können ihn definieren, sie kennen typische Gruppenprozesse und können diese beschreiben und sie auf ihrer eigenen Situation auflegen.

Studierende kennen Risiken und Probleme (dunkle Seite), sie können Strategien entwickeln um negativer Dynamik entgegenzuwirken.

Die Studierende sind in der Lage ihre Rolle als Pflegekraft zu erkennen, zu reflektieren und sich zu positionieren

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen

Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte

Ambulante Pflege: (16 Std.) → S. Curnel (2. Semester)
• Besonderheiten der Praxis in der ambulanten Pflege
• Notwendigkeit der ambulanten Pflege
• Dienste, die in der DG tätig sind
• Der Pfleger als Selbständiger
• Zusammenarbeit Krankenhaus und ambulante Pflege
• Zusammenarbeit Pfleger + Pflegehelfer in der ambulanten Pflege E-Health (BelRai)
°Einblick in die Fakturation der ambulanten Pflege

Soziologie: (26 Std.) → J. Hamacher (1. & 2. Semester)
• Soziale Schichtung und Gesundheit / Krankheit:
  - Soziale Schichten
  - Der Einfluss der sozialen Schichtungszugehörigkeit auf Gesundheit und Krankheit
• Soziale und individuelle Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit
• Soziale Rolle der Pflegenden
• Rollenkonflikte in der Pflege
• Beziehungen in der Pflege
• Soziale Handlungskompetenz
• Pflegende in Arbeitsgruppen, Teams und Institutionen
  - Gruppen und ihre Eigenschaften
  - Bedeutung von Gruppen für ein Individuum
  - Entstehung und Entwicklung von Gruppen
  - Die Gruppe - Ein System
  - Konflikte in Gruppen, Arbeitsteam und Organisationen
  - Das Krankenhaus / die Seniorenresidenz: eine Institution und ihre Machtverhältnisse

Lehrmethoden

• Wissensvermittlung durch die Dozierenden
• Textarbeit
• Gruppen- und Partnerarbeit
• Rollenspiele
• Video-Filme
• Fallarbeit
Blended Learning

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
* Clinical Key

Evaluation

Im Bereich Ambulante Pflege stellen die Studierenden während und nach Abschluss des Unterrichts ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen mehrerer schriftlicher Prüfungsarbeiten mit Präsentation vor der Klasse unter Beweis.

Eine Anwesenheit in ambulanter Pflege von 80% ist verpflichtend.

Im Bereich Soziologie setzten die Studierenden sich mit den verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten auseinander und reflektieren diese im Rahmen des Unterrichts. In diesem Zusammenhang führen und erstellen die Studierenden ein Lerntagebuch, dieses wird im Anschluss bewertet.

Die Dozierenden beurteilen aufgrund der schriftlichen Arbeit (ambulante Pflege) und des Lerntagebuchs (Soziologie), ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als absolviert betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Das Modul ist bestanden, wenn die Studierenden sowohl im Fach ambulante Pflege wie auch im Fach Soziologie eine Note von 50% erreichen. Ist ein Teilbereich nicht mit 50% bestanden, wird die niedrigste Note im Zeugnis angegeben. Die Nachprüfung erfolgt nur über den nichtbestandenen Teil.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Modul findet der Teil Soziologie mit insgesamt 14 Stunden in Präsenz statt.

Im Modul findet der Teil "Ambulante Pflege" in 8 Std. Präsenz und 8 Std. Selbstlernzeit statt.

Präsenz: Vermittlung der Grundlagen und Besonderheiten der ambulanten Pflege. Thematisiert werden die Bedeutung und Notwendigkeit ambulanter Versorgungsangebote, die in der Deutschsprachigen Gemeinschaft tätigen Dienste sowie die Rolle und Verantwortlichkeiten von Pflegefachpersonen und selbstständig tätigen Pflegenden. Weitere Schwerpunkte sind die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und ambulanter Pflege sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Pflegefachpersonen und Pflegehelfern. Ergänzend erfolgt eine Einführung in BelRAI sowie ein Einblick in die Organisation und Fakturation der ambulanten Pflege.
Selbstlernzeit: Selbstständige Vertiefung der Inhalte anhand von Lernaufgaben, Fallbeispielen und Recherchen. Die Lernenden setzen sich mit den Strukturen und Aufgaben ambulanter Pflegedienste auseinander, analysieren die Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen und erarbeiten die Besonderheiten der selbstständigen Tätigkeit.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen "ambulante Pflege" Curnel S.(Studienjahr 2025/26)
- Moodleraum mit Unterlagen und Links HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27)
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.
- Hornung, R., Lächler, J. (2011). Psychologisches und soziales Grundwissen für Gesundheits- und Krankenpflegeberufe (10. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz.

Jürgens R. H. K. D. (2022). Menschen Körper Krankheiten (9. Auflage). Elsevier GmbH, Urban&Fischer. Zürich/Hannover

Ergänzende Literatur:
*Webseite der INAMI
*Gesetzestexte

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 16 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft: 26 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9603

Modul Domäne 7: Rollenbeziehung

Teilmodul Klasse 3: Rollenverhalten

Dozent J. Wintgens

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	16	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Erfahrungen aus den vorangegangenen Praxiseinsätzen
D7K1 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Kommunikationsmodellen auseinandersetzen und üben sich darin, diese in einer Patienten-Pflegenden-Beziehung anzuwenden.

Die Studierenden sind fähig zur Metakommunikation, zur Gabe eines Feedbacks nach festgelegten Regeln und zur selbstkritischen Haltung.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Kommunikation: (16 Std.) → J. Wintgens (1. Semester)
• Die Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen
- Wiederholung: Gefühle und ihre unsichtbare Macht in der Kommunikation
- Theoretische Einführung in das aktive Zuhören nach der Theorie von Carl Rogers
- Das Grundprinzip des aktiven Zuhörens
- Faktoren, die die Einstellung des aktiven Zuhörens charakterisieren
- Fördernde oder verhindernde Verhaltensweisen
- Praktische Anwendung des aktiven Zuhörens in Form von Rollenspielen
- Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg
- Emotionen
- Einfluss von Grundeinstellungen auf einen Konflikt
- Teamkonflikte
- Die 6 Schritte der WIN-WIN-Situation nach Thomas Gordon
- Überbringen einer schlechten Nachricht (SPIKES)

Lehrmethoden

Blended Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit regelmässigen Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phase, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In den Präsenzphasen werden Inhalte durch Rollenspiele, Gruppen- und Fallarbeit vertieft, sowie Fragen geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgt über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Rollenverhalten" von insgesamt 16 Stunden mit 10 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen in der Kommunikation im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierende beurteilt aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben. Das Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierende am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Wintgens

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

• Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J. (Studienjahr 2023/24)

Ergänzende Literatur:

• Simon, W. (2004). Gabals großer Methodenkoffer zu Grundlagen der Kommunikation (3. Auflage). Offenbach: Gabal.
• Wingchen, J. (2014). Kommunikation und Gesprächsführung für Pflegeberufe: Ein Lehr- und Arbeitsbuch (3. Auflage). Hannover: Brigitte Kunz.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 16 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9594

Modul Domäne 10: Lebensprinzipien

Teilmodul Klasse 1: Werte

Dozent A. Johnen

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	12	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D10 K1 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden erinnern sich an die im 1.BGKW erhaltenden Informationen zum Pflegeprozess, zur Pflegeplanung sowie zu den Pflegediagnosen.

Die Studierenden sind in der Lage das Konzept der fokussierten Pflegeberichtserstattung zu erläutern ebenso kann er pflegerelevantes Akutproblem in Format DAR formulieren. Sie üben dies im Unterricht ein.

Die Studierenden verstehen den Aufbau eines Makrofokus in Form einer KEUTE und können nach diesem Unterricht die Begriffe (s. Inhalt) mit eigenen Worten erläutern.

Die Studierenden erinnern sich an die Aufgaben einer belgischen Krankenpflegekraft laut KE 78 und nehmen die entsprechende Liste der Pflegefachleistungen zur Kenntnis (s. 1.BGKW).

Mit dem Dozierenden üben die Studierenden den pflegediagnostischen Prozess und die Formulierung von Pflegediagnose sowie Problemen in Zusammenarbeit (PIZ) aufgrund einer realen Anamnese.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Pflegetheorie und Konzept: (12 Std.) → A. Johnen (1. Semester)
- Wiederholung der Inhalte zu den Pflegetheorien aus dem ersten Ausbildungsjahr
- Wiederholung der Erläuterungen bzgl. des Pflegeprozesses und der Pflegediagnosen☐
- Begriffsbestimmungen:
  - Fokussierte Pflegeberichterstattung DAR und Makrofokus KEUTE☐
  - Validiertes Messinstrument
  - PA-ÖKD (Pflegerische Angaben der minimalen Krankenhausdaten)☐
  - Standardpflegeplan
  - Pflegerische Richtlinie
  - Individueller Pflegeplan
  - Pflegeprogrammation
  - Permanente ärztliche Verordung
  - Pflegeprozedur☐
  - Strukturiertes Autonomieprogramm
  - Klinischer Pfad
  - Der Bezug der oben genannten einzelnen Elemente untereinander
- Liste der Pflegefachleistungen KE 78

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch den Dozierenden mit zur Verfügungsstellung von Dokumentenbeispielen zu den jeweiligen Konzepten
- Gemeinsames praktisches Einüben des pflegediagnostischen Prozess
- Textarbeit
- Gruppenarbeit

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Das Modul gilt als absolviert, wenn die Studierenden 75% der Präsenzstunden anwesend sind.
Anderenfalls führen die Studierenden ein Fachgespräch mit der Dozentin. Die entsprechenden Modalitäten werden durch die Dozentin mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: A. Johnen

Diese Modul kann teilweise dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Modul finden 8 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen KRÜGER C. (Studienjahr 2025/26)
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 12 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9595

Modul Domäne 11: Sicherheit und Schutz

Teilmodul Klasse 1: Infektion / Klasse 5: Abwehrprozesse

Dozent J. Wintgens, A. Johnen, Dr. S. Ivic

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	2	27	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D11 K1 1. BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden vertiefen die Anatomie und Physiologie des Immunsystems und des zentralen Nervensystems als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Fachbereich Immunologie / Allergologie und Neurologie.

Parallel eignen sie sich die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Immunologie / Allergologie und Neurologie an und setzen diese in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung.

Sie lernt die gebräuchlichsten pharmakologischen lokalen und systemischen Therapeutika passend zu den unterschiedlichen Pathologien kennen. Sie setzen sich mit passenden Pflegediagnosen zur Versorgung von Patienten mit immunologischen / allergischen sowie neurologischen Erkrankungen auseinander.

Die Studierenden vertiefen die Kenntnisse der Krankenhaushygiene im Rahmen der Vorbeugungsmaßnahmen und Isolierungsmaßnahmen bei Krankenhausinfektionen und überträgt dies in den Pflegealltag.

Die Studierenden kennen das biomedizinische Modell von Gesundheit und Krankheit. Sie erlangen Basiswissen zu den Themen Krankheitsursachen, Symptome und Krankheitsverlauf.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station
Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Klasse 1: Sicherheit und Schutz

Infektion (11 Std.) → A. Johnen (1. Semester)
Anatomie / Physiologie:
• Grundlagen der Immunologie
Pathologie:
• Entzündungen und Immunphänomene
Pharmakologie:
• Infektionsmedikamente
Neurologie:
• Entzündliche Erkrankungen des ZNS, z.B. Meningitis, bakt. / virale Enzephalitis

Krankenhaushygiene: (7 Std.) → J. Wintgens (1. Semester)
• Vorsichtsmaßnahmen bei übertragbaren Krankheiten und Infektionen sowie Isolierungsmaßnahmen
• Besondere Probleme der Krankenhaushygiene:
  - Candida Mykosen
  - Multiresistente Erreger
  - HIV und Hepatitis
• Vorgehensweise bei Stichverletzungen oder Kontamination im Rahmen der Praxis

Klasse 5: Sicherheit und Schutz - Abwehrprozesse
Pathologie Allergologie: (9 Std.) → Dr. Ivic (2. Semester)
• Begriffsbestimmungen
• Häufigkeit von Allergien
• Normales Immunsystem
• Krankheiten und Fehlfunktionen des Immunsystems und deren Behandlung: Versagen der B-Lymphozyten, Versagen der B und T-Lymphozyten, AIDS, Autoimmunkrankheiten, Allergie

Lehrmethoden

• Wissensvermittlung durch die Dozierenden
• Textarbeit
• Einzel- und Gruppenarbeit

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn. des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In de Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Infektion / Abwehrprozesse " von insgesamt 7 Stunden mit 4 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Die Endnote setzt sich zu gleichen Teilen der drei Bewertungen der Dozierenden zusammen. Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden in allen Prüfungsteilen jeweils eine Note von 50% erreicht haben. Ist dies nicht der Fall, erscheint als Endnote die tiefste Teilnote des nicht zu 50% erreichten Teils. Die Studierenden legen in zweiter Sitzung eine Nachprüfung über den Teilbereich ab, indem keine 50% erreicht wurden.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: A. Johnen

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Im Modul finden für den Teil Infektion 8 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen DANIELS S. (Studienjahr 2024/25)
- Ausgehändigte Kursunterlagen FATZAUN M. (Studienjahr 2024/25)
- Ausgehändigte Kursunterlagen IVIC S. (Studienjahr 2024/25)
- Spornitz, U. (2010). Anatomie und Physiologie (6. Auflage). Heidelberg: Springer.

Ergänzende Literatur:

- Dülligen, M. Kirov, A. & Unverricht, H. (2012): Hygiene und medizinische Mikrobiologie (6. Auflage). Stuttgart: Schattauer.
- Hygienerichtlinien der Krankenhäuser
- Möllenhoff, H. (Hrsg.). (2005). Hygiene der Pflegeberufe (4. Auflage). München: Elsevier.
- Sitzmann, Fr. (2007). Hygiene daheim – Professionelle Hygiene in der stationären und häuslichen Alten- und Langzeitpflege. Bern: Huber.
- Hygienerichtlinien der jeweiligen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 24 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9596

Modul Domäne 11: Sicherheit und Schutz

Teilmodul Klasse 2: Physische Verletzungen (Pflegefachleistungen)

Dozent S. Curnel, M. Jousten, B. Schroeder, J. Cremer

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	4	69	4	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D1 K2 1.BGKW
D3 K3 1.BGKW
D4 K2 1.BGKW
D11 K1 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen in Wundpflege Teil 1 theoretische Wissensgrundlagen zur Wunde sowie praktische Grundkenntnisse zur aseptischen und septischen Wundpflege.

Die Studierenden vertiefen in Wundpflege Teil 2 weitere theoretische Wissensgrundlagen zur Wunde und erlangen im Rahmen von praktischen Übungen weitere praktische Grundkenntnisse zur Wundpflege.

Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung unterschiedlicher Wundpflegen im Berufsalltag vor.

Die Studierenden erlangen theoretische Wissensgrundlagen zur intradermalen, intrakutanen, subcutanen und intramuskulären Injektion sowie deren praktischen Grundkenntnisse.

Die Studierenden kennen die Grundlagen und wichtigen Aspekte der Impfungen und Hyposensibilisierung sowie die Verantwortung der Pflegekraft im Rahmen der praktischen Durchführung.

Die Studierenden bereiten sich auf die praktische Durchführung dieser Pflegefachleistungen im Pflegealltag vor.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

Inhalte

Wundpflege Teil 1 (15 Stunden 1. Semester) → B. Schroeder

• Aufbau und Funktion der Haut

- Die Lehre der Wunde: Definition, Wundklassifikation, Physiologie der Wundheilung, Einflussfaktoren auf die Wundheilung und ihre Folgen, Narbenbildung und Heilungsdauer, Wundbehandlung
- Grundprinzipien der Wundpflege: Ziele, Infektionsrisiken, Prinzipien der Wundpflege, notwendiges Material und benötige Produkte, Vorbereitungen zur praktischen Anwendung
- Praktische Übungen 4 Std. (aseptische und septische Wundpflege)

Wundpflege Teil 2 (42 Stunden 1. & 2. Semester) → B. Schroeder

- Verschiedene Möglichkeiten des Wundverschlusses und Verbandwechsel mit Fäden, Klammern, verschiedene Klebetechniken
- Verbandwechsel mit Drainagen
- Verbandwechsel mit Wundbehandlung, Wundabstrich
- Wundmanagement
- Unterdrucktherapie
- Praktische Übungen 15 Std. (verschiedene Wundpflegen)

Pflege Injektionen: (12 Std.) → S. Curnel (1. Semester)

- Injektionen intradermal, intrakutan, s.c., i.m. (inkl. die Aspekte der Impfungen)

Lehrmethoden

Im Kurs wird die Blended Learning Methode angewendet. Diese kombiniert Präsenzphasen in der Schule mit angeleiteten Selbstlernphasen, um individuelle Fragen zu klären und die Lernprozesse zu begleiten.

In den Selbstlernphasen arbeiten die Studierenden eigenständig mit den zur Verfügung gestellten Kursunterlagen. Diese beinhalten Referenzen, Arbeitsaufträge, Wiederholungsübungen und Lernfragen, die den Studierenden helfen, ihren Wissensstand zu überprüfen und die Inhalte nachhaltig zu verstehen.

Im Technikraum üben die Studierenden gezielt Pflegefachleistungen. Die Dozentin gibt dabei die Pflegehandlung mit den entsprechenden Arbeitsschritten vor, welche im Anschluss gemeinsam reflektiert werden.

Die Studierenden arbeiten mit vorgegebenen Standards und wenden diese praktisch an. Sie haben die Möglichkeit, die Pflegefachleistungen unter Anleitung und mit Unterstützung der Dozierenden selbstständig durchzuführen. Dadurch wird die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischer Anwendung gefestigt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- Für die praktische Durchführung im Technikraum: Notizmaterial, Wundpflegeset mit sterilem Feld (vor Ort erhältlich), saubere professionnelle Berufskleidung (d.h. ein Kitteloberteil ist verpflichtend für die Teilnahme am Übungslabor), Namensschild, Schere, Klemme und Kugelschreiber

Evaluation

Das praktische Können und theoretische Hintergrundwissen der einzelnen Pflegeprozeduren (Wundpflege) beweisen die Studierenden in der praktischen Prüfung (Testlabor) und in den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen.

Die Studierenden stellen nach Abschluss des Unterrichtes dieses Moduls ihr fundiertes theoretische Wissen zu den Themenbereichen Wundpflege Teil 1, Wundpflege Teil 2 und Pflege Injektionen in Form einer mündlichen Prüfung im Rahmen des Testlabors, wie weiter oben beschrieben, im offiziellen Prüfungszeitraum unter Beweis. Dieses Modul ist bestanden, wenn die Studierenden jeweils eine Note von 50% in jedem Themenbereich (d.h. in Wundpflege Teil 1, in Wundpflege Teil 2 und in Pflege Injektionen) erreicht haben.

Wenn alle 3 Themenbereiche bestanden sind, setzt sich die Gesamtnote der theoretischen Prüfung aus den jeweiligen Punkten der 3 Themenbereiche zusammen.

Wird ein Themenbereich nicht bestanden, gilt die theoretische Prüfung als nicht bestanden. Die Gesamtnote entspricht dem nicht bestandenen Themenbereich. In einer 2. Sitzung wird nur der / die nicht bestandene(n) Themenbereich(e) erneut überprüft.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Modulverantwortlicher: B. Schroeder

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Die Teile Wundpflege Teil 1 und Teil 2 des Moduls umfassen insgesamt 57 Stunden, davon 38 Stunden in Präsenz.

Im Modul findet der Teil "Pflege: Injektionen" in 8 Std. Präsenz statt.
Präsenz: Vermittlung der Grundlagen verschiedener Injektionsarten: intradermal, intrakutan, subkutan und intramuskulär. Die Lernenden setzen sich mit Indikationen, Kontraindikationen, geeigneten Injektionsstellen, Materialien, Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen sowie möglichen Komplikationen auseinander. Ergänzend werden die pflegerischen und rechtlichen Grundlagen im Zusammenhang mit Impfungen thematisiert. Die verschiedenen Injektionstechniken werden unter Anleitung praktisch demonstriert und geübt.

Selbstlernzeit (4 Stunden): Selbstständige Vertiefung der theoretischen Inhalte anhand von Lernaufgaben und Fallbeispielen. Die Studierenden erarbeiten die Unterschiede der einzelnen Injektionsarten und beschäftigen sich mit Risiken, Komplikationen und deren Prävention. Zusätzlich werden Grundlagen der Impfungen, Impfstoffe, Impfreaktionen und pflegerische Beobachtungsaufgaben bearbeitet.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2025/26)
- Ausgehändigte Kursunterlagen SCHROEDER B. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Menche, N. (2011). Pflege Heute (5. Auflage). München: Elsevier.
- Thieme. (2015). I Care Pflege (2. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Paetz, B. (2017). Chirurgie für Pflegeberufe (23. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 50 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 19 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9604

Modul Domäne 11: Sicherheit und Schutz / Domäne 8: Sexualität

Teilmodul Klasse 2: Physische Verletzungen / Klasse 4: Umweltgefahren / Klasse 1: Sexuelle Identität

Dozent B. Schroeder, J. Wintgens, D. Braun

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	4	65	4	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D1 K2 1.BGKW
D3 K3 1.BGKW
D4 K2 1.BGKW
D11 K1 1.BGKW

Zielsetzung

D11 K2: Sicherheit und Schutz - Physische Verletzungen:

Die Studierenden erlangen Wissensgrundlagen zu den Themen chirurgische Infektionen, thermische und chemische Verletzungen sowie zu post-operativen Schmerzen und der post-operativen Krankheit.

Sie bereiten sich darauf vor, Patientinnen / Patienten in diesen Situationen im Berufsalltag, mit Hilfe aktueller Kenntnisse, den ständigen Neuerungen sowie den eigenen hohen Anspruch an Pflege zu betreuen.

Die Studierenden kennen die prä- und postoperative Pflege bei chirurgischen Eingriffen und erkennen post-operative Komplikationen. Sie erlernen mit Hilfe von Pflegediagnosen die einzusetzenden pflegerischen Maßnahmen und führen Prävention durch.

Die Studierenden kennen die OP-Indikationen, OP-Verfahren sowie die prä- und postoperative Pflegen bei chirurgischen Eingriffen im Bereich des Gefäßsystems (Arterien und Venen), der Schilddrüse und der Laparoskopie.

Die Studierenden erlangen allgemeine Grundlagen zu diagnostischen Maßnahmen im Rahmen der Patientenversorgung. Sie setzen sich mit spezielle Diagnoseverfahren grundsätzlich in ihrer Funktion, Durchführung sowie die Rolle/Aufgabe der Pflegenden auseinander. Der Unterricht wird als Grundlagenlegung für alle anderen Unterrichte verstanden.

D11 K4: Sicherheit und Schutz - Umweltgefahren:

Die Studierenden kennen die Schwerpunkte im Bezug auf den Schutz vor Strahlung im Kontext Beruf und Freizeit sowie die gesetzlichen Vorgaben in Belgien und durch die EU und verknüpfen diese mit Maßnahmen für den beruflichen Alltag.

Die Studierenden sind in der Lage, eine Patientin / einen Patienten mit einer Intoxikation theoretisch zu begleiten, d. h. den Pflegeprozess vorzubereiten, die zugehörigen Pflegen durchzuführen und zu evaluieren bzw. anzupassen sowie die Wahrnehmung der psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von Patientinnen / Patienten in Krisensituation.

D8 K1: Sexualität - Sexuelle Identität:

Die Studierenden sind befähigt, mit der Hilfe der Dozierenden ein Thema in der plastischen Chirurgie in einer Gruppe zu recherchieren, zu erarbeiten und zu synthetisieren. Hierdurch lernen sie die Besonderheiten in der plastischen Chirurgie kennen und können diese gezielt vertiefen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen

Inhalte

Domäne 11 Klasse 2: Sicherheit und Schutz - Physische Verletzungen:
Pathologie Allgemeine u. spezielle Chirurgie: (1. Semester): J. Wintgens und B. Schroeder

B. Schroeder (13 Std.):

- Chirurgische Infektionen
- Der postoperative Schmerz
- Die postoperative Krankheit
- Thermische und chemische Verletzungen: Verbrennung, Erfrierung, Elektrounfall, Verätzung

J. Wintgens (22 Std.):

- Grundbegriffe der Chirurgie und Anästhesiologie
- Postoperative Komplikationen
- Allgemeine prä- und postoperative pflegerische Maßnahmen
- Chirurgie der Schilddrüse
- Arterielle und venöse Gefäßchirurgie / Amputationen
- Laparoskopische Chirurgie

Allgemeine Diagnostik: (14 Std.) → B. Schroeder (1. Semester):

- Labor: Blut, Urin, Blutkulturen, etc.
- Röntgen, CT, MRT, Szintigraphie
- Sonographie, Echo
- EKG, EEG
- Endoskopie
- Punktion, Biopsien

Domäne 11 Klasse 4: Sicherheit und Schutz - Umweltgefahren:
Strahlenschutz: (2 Std.) → B. Schroeder (1. Semester)

- Schutz vor Strahlung (Röntgenstrahlen, radioaktiven Strahlen, etc.)

Pflege Innere Medizin: (6 Std.) → D. Braun (2. Semester)
- Pflege bei Intoxikationen

Domäne 8 Klasse 1: Sexualität - Sexuelle Identität:
Plastische Chirurgie: (8 Std.) → B. Schroeder (2. Semester)

- Ästhetische plastische Chirurgie
- Rekonstruktive plastische Chirurgie

Lehrmethoden
Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn. des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In de Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Physische Verletzungen" von insgesamt 22 Stunden mit 12 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material
• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation
Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen einer mündlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.

Im Rahmen des Unterrichts D8 Sexualität K1 Sexuelle Identität bearbeiten die Studierenden in einer Kleingruppe jeweils eine Thematik aus dem Bereich plastische Chirurgie. Diese wird mittels schriftlicher Ausarbeitung und im Rahmen einer Präsentation (10-20 Min.) im Plenum vorgestellt. Am Tag der Präsentation reicht jede Gruppe das schriftliche Dokument ihrer Arbeit in gedruckter sowie in digitaler Form ein. Die Abgabe einer schriftlichen Arbeit sowie die Anwesenheit zum Präsentationszeitpunkt sind verpflichtend, damit die Studierenden diesen Kursteil absolvieren. Bei nicht absolvieren muss die Arbeit zu einem von der Dozierenden definierten Zeitpunkt nachgeholt werden.

Im Rahmen des Unterrichts D11 Sicherheit und Schutz K4 Umweltgefahren erstellen die Studierenden in Einzelarbeit eine schriftliche Prüfungsarbeit. Am Tag der Abgabe reicht jeder Studierende das schriftliche Dokument in gedruckter sowie in digitaler Form ein. Die Abgabe einer schriftlichen Arbeit ist verpflichtend, damit die Studierenden diesen Kursteil absolvieren. Bei nicht absolvieren muss die Arbeit zu einem von der Dozierenden definierten Zeitpunkt nachgeholt werden.

Das Modul ist bestanden, wenn die folgenden Bedingungen erreicht sind:
-die Prüfungsarbeiten müssen absolviert sein
-die Studierenden müssen in der mündlichen Prüfung eine Note von 50% erreichen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass jedes Teilmodul der mündlichen Prüfung mit mindestens 50% bestanden sein muss.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozenten am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichts mitgeteilt.

Die Modalitäten der zweiten Sitzung sind identisch mit denen der ersten Sitzung.

Modulverantwortlicher: B. Schroeder

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand
Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Die Teile Pathologie Allgemeine u. spezielle Chirurgie (B. Schroeder), allgemeine Diagnostik (B. Schroeder) und Umweltgefahren (B. Schroeder) des Moduls umfassen insgesamt 29 Stunden, davon 14 Stunden in Präsenz.

Im Modul findet der Anteil "Physische Verletzungen" von insgesamt 22 Stunden mit 12 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

In diesem Modul werden für den Teil Pflege Innere Medizin Intoxikationen 4 Stunden in Präsenz erteilt.

Der Teil Sexuelle Identität (B. Schroeder) des Moduls umfasst insgesamt 8 Stunden, davon 2 Stunden in Präsenz.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen BRAUN D. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen SCHROEDER B. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:

- Laubenberger, J., Laubenberger, T. (2009). Technik der medizinischen Radiologie (7. Auflage). Köln: Deutscher Ärzte-Verlag.
- Kucharek, M., Heitlland, W.U. & Waldner, H. (2008). Lehrbuch für Operationskräfte (3. Auflage). München: Urban & Fischer.
- Kiefer, I., Kiefer, J. (2003). Allgemeine Radiologie. Berlin: Parey.
- Menche, N. (2023). Pflege Heute (5. Auflage). München: Elsevier.
- Thieme. (2020). I Care Pflege (2. Auflage). Stuttgart: Thieme.
- Larsen, R. (2016). Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Heidelberg: Springer.
- Ullrich, L. & Stolecki, D. (2015). Intensivpflege und Anästhesie. Stuttgart: Thieme.
- Paetz, B. (2021). Chirurgie für Pflegeberufe (22. Auflage). Stuttgart: Thieme.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 6 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 59 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9597

Modul Erste Hilfe

Teilmodul Auffrischung Basic-Life-Support

Dozent D. Braun

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW		3		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse
D11 K2 1.BGKW

Zielsetzung
Die Studierenden vertiefen und frischen die Kenntnisse und Fähigkeiten des BLS auf.

Kompetenzen
Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.2: Strukturiertes Begleiten, Unterweisen und Anleiten von Praktikanten und Studenten
Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station
Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen
Fähigkeit 6.5: Delegation
Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte
Erste Hilfe: (4 Std.) → Braun. D. (2. Semester)
In diesem Modul werden 4 Stunden in Präsenz erteilt.

- Basic-Life-Support
- Wiederholungsübungen kardiopulmonale Reanimation
- Stabile Seitenlage
- Handhabung und Anwendung eines automatischen Defibrillators

Lehrmethoden
• Praktische Unterweisung und Einüben an der Reanimationspuppe

Material
• bequeme angepasste Kleidung

Evaluation
Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht und gilt somit als absolviert. Sind die Studierenden nicht anwesend, reichen sie eine Hausarbeit zu den jeweiligen Themen ein oder absolviert die Stunden zu einem anderen Zeitpunkt. Die entsprechenden Modalitäten werden vom den Dozierenden festgelegt.

Alle Studierenden müssen 1x/Studienjahr eine Wiederholung der BLS absolvieren.

Modulverantwortlicher: D. Braun

Diese Modul kann nicht dispensiert werden!

Arbeitsaufwand
In diesem Modul werden 4 Stunden in Präsenz erteilt.

Referenzen
Pflichtliteratur:
• Ausgehändigte Kursunterlagen Braun D. (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur:
Richtlinien ERC/ GRC 2025

Bildungsbereiche
Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 4 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9598

Modul Pharmakologie und Etymologie

Teilmodul Pharmakologie und Etymologie

Dozent Dr. S. Ivic, J. Wintgens

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	19	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Pharmakologie und Etymologie 1.BGKW

Fachwortschatz gelernt in den Fächer ,die die Studenten im 1.Jahr bekommen haben: zum Beispiel in Pharmakologie, Anatomie und Physiologie, Allgemeine pflege ,KU usw

Zielsetzung

Die Studierenden kennen die Wissensgrundlage bestimmter Arzneimittelgruppen (s. Inhalt).

Die Studierenden können im Compendium alle nötigen Informationen zu den zu verabreichenden Medikamenten finden.

Die Studierenden kennen, aufbauend auf den Unterricht im 1.BGKW, die Wortwurzeln (aus griechischem und lateinischem Ursprung), die gebraucht werden, um die medizinischen Wörter zu bilden. Sie erwerben einen Gedankenmechanismus, der es ihnen erlaubt, tausende Wörter aus dem medizinischen Wortschatz zu begreifen und selbst zu bilden. Die Studierenden erlangen ein Verständnis der Bedeutung von Wörtern, die von den Fachkräften täglich gebraucht werden.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess

Inhalte

Pharmakologie: (8 Std.) → Dr. Ivic (2. Semester)
- Auf das Nervensystem wirkende Stoffe
- Auf Magen und Darm wirkende Stoffe
- Hormone
- Nebennierenrindenhormon
- Histamingewebshormon

Etymologie: (8 Std.) → J. Wintgens (2. Semester)

Lehre der Etymologie:
Ziele ist es, medizinischen Wortschatz zu verstehen und sich diesen anzueignen.

Am Ende des Programms erhält man folgende Resultate:
- Das Kennen der Wortwurzeln (aus griechischem und lateinischem Ursprung) die gebraucht werden um die medizinischen Wörter zu bilden
- Das Erwerben eines Gedanken Mechanismus die dem Schüler erlauben tausende Wörter aus dem medizinischen Wortschatz zu begreifen und selbst zu bilden.

- Das Verständnis der Bedeutung von Wörtern die von den Fachleuten täglich gebraucht werden
- Dieses Buch basiert auf einem eigenständigen Lernprogramm, welches angenehm im Gebrauch ist und seine Wirksamkeit seit Langem bewiesen hat (1) « Le vocabulaire médical de base » - étude par l'étymologie Par Marie Bonvalot et l'équipe de programmation de l'O.I. P.

Lehrmethoden

Pharmakologie
- Wissensvermittlung durch die Dozierenden
- Demonstration und Üben mit Compendium

Etymologie

Blenden Learning mit autonomen Arbeitsphasen und Präsenz-Lerncoachings:

Der Kurs folgt einem Blended Learning Ansatz, der selbstgesteuertes Lernen mit Lerncoachings in Präsenz kombiniert. Zu Beginn. des Kurses werden die Arbeitsweise und Erwartungen klar vermittelt. Die Teilnehmenden bearbeiten Lerninhalte eigenständig in autonomen Phasen, wobei sie zeit- und ortsunabhängig vorgehen können. In de Präsenzphasen werden Inhalte vertieft, Inhalte geklärt und individuelle Lernprozesse begleitet. Der Austausch sowie die Bereitstellung von Materialien erfolgen über die Lernplattform Moodle.

Im Modul findet der Anteil "Etymologie" von insgesamt 8 Stunden mit 4 Stunden in Präsenz im Stundenplan statt.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
- aktuelles Compendium, auch digital

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Bereich Pharmakologie und Etymologie im Rahmen einer schriftlichen Prüfung unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.
Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.
Hierbei ist zu beachten, dass jedes der beiden Teilmodule mit mindestens 50% zu beachten muss.
Im Falle einer zweiten Sitzung muss der Studierende nur den Teilbereich erneut ablegen, in welchen er in der ersten Sitzung keine 50% erlangt hat.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe des Unterrichtes mitgeteilt.

Modulverantwortlicher: J. Wintgens

Diese Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen IVIC S. (Studienjahr 2023/24)
- Ausgehändigte Kursunterlagen HOUBBEN C. (Studienjahr 2023/24)
- Bonvalot, M. & Société d´Études Technique et Fiduciaires. (2007). Le vocabulaire médical de base Vol 1 & 2. Paris: Société d´Études Techniques et Fiduciares

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 8 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 8 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9599

Modul Pflegeforschung

Teilmodul Pflegeforschung

Dozent S. Warnholz, J. Hamacher

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	2	29	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Pflegeforschung und Informations- und Kommunikationstechnologie 1.BGKW

Zielsetzung

Die Studierenden erhalten die notwendigen Grundlagenkenntnisse zur Forschung im Allgemeinen und zur Pflegeforschung im Besonderen.

Die Studierenden verstehen die Notwendigkeit der Pflegeforschung und erkennen den Nutzen für die Berufsausübung. Sie gewinnen einen Überblick über die wichtigsten statistischen Begriffe zur Ergebnisdarstellung in wissenschaftlichen Studien.

Die Studierenden lernen wissenschaftliche Studien und Artikel zu den theoretischen Inhalten kennen und haben so die Möglichkeit, die vorgestellten Grundlagen zu vertiefen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen
Fähigkeit 2.3: Erstellen der eigenen Bachelor- / Diplomarbeit als Ansatz zur Pflegeforschung

Inhalte

Grundlagen von Forschung und Statistik in der Pflegeforschung (27 Std.) → J. Hamacher & S. Warnholz (1. & 2. Semester)
• Entstehung und Notwendigkeit der Pflegeforschung
• Forschungsgebiete, Rolle der Pflegenden in der Pflegeforschung, Ethische Aspekte
• qualitativer und quantitativer Forschungsansatz
• Forschungsdesigns, zugehörige Datenerhebungen und Beispiele
• Sammlung und Analyse von Forschungsdaten, Aufbereitung qualitativer Daten
• Statistische Grundbegriffe

Lehrmethoden

• Wissensvermittlung durch die Dozierenden anhand des Buches "Pflegeforschung kennenlernen"

• Unterrichtsbegleitende Übungen und praktische Veranschaulichung der theoretischen Inhalte, Reflexion und Aufgabenbearbeitung durch die Studenten mit anschließender Kontrolle durch den Dozenten

Material

• Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
* Clinical Key Dugan

Buch: Mayer, H. (2018). Pflegeforschung kennenlernen: Elemente und Basiswissen. Facultas Verlags-und Buchhandels AG.

Evaluation

Die Studierenden stellen ihr fundiertes theoretisches Wissen im Rahmen einer Forschungsarbeit unter Beweis. Die Dozierenden beurteilen gemeinsam aufgrund der Arbeit, ob das Wissen und das Verständnis der Materie bei den Studierenden als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf, ob die Studierenden die Zielsetzungen des Moduls erreicht haben.
Das gesamte Modul ist bestanden, wenn die Studierenden eine Note von 50% erreichen.
Die konkreten Prüfungsmodalitäten für dieses Modul werden durch die Dozierenden am Anfang des Kurses mitgeteilt und im Laufe des Unterrichtes nochmals besprochen.

Modulverantwortlicher: J. Hamacher

Diese Modul kann nicht dispensiert werden.

Arbeitsaufwand

Im Modul finden für den Teil "Grundlagen von Forschung und Statistik in der Pflegeforschung" insgesamt 11 Stunden in Präsenz statt.

Referenzen

Pflichtliteratur:
- Moodleraum mit Unterlagen und Links HAMACHER J. (Studienjahr 2026/27)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2026/27)

- Mayer H. (2018). Pflegeforschung kennenlernen 7. Auflage. Wien: Facultas

Ergänzende Literatur: Studien auf Moodle im Raum "Pflegeforschung 2. BGKW"

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 27 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft: 2 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9600

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Teilmodul Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche

Dozent S. Curnel, N. Scheen

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW		23		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse
Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem vorherigen und laufenden Studienjahr.

Zielsetzung
Die Studierenden kennen die Hausordnungen und den Rahmenstudienplan der AHS. Sie sind für die klinisch-praktischen Unterweisungen vorbereitet und kennen die Prüfungsmodalitäten.

Kompetenzen
Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte
Klassenleitung: (12 Std.) → S. Curnel (1. & 2. Semester)

-Organisatorische Unterstützung der Studenten und der Klassengemeinschaft: Vorstellung, Erklärung und Begleitung bezüglich der organisatorischen Strukturen und Abläufe der Autonomen Hochschule, des Fachbereiches und des jeweiligen Studienjahres.
-Pädagogische Unterstützung der Studenten und der Klassengemeinschaft: Beobachtung, Synthese und Wiedergabe der individuellen Entwicklung des Studierenden. Beobachtung des Jahresverlaufes und des Belastungsempfindens der Klassengemeinschaft, Feedback an Dozenten, Klassenrat und Fachbereichsleitung. Gegebenenfalls Aktivierung externer Fachkräfte.

Berichtsangaben/-begleitung: 11 Std. → N. Scheen (7 Std.) & J. Wintgens (4 Std.) (1. & 2. Semester)
- Vorstellung der Berichtsangaben zur klinisch-praktischen Unterweisung auf der Entbindungsstation oder im Kreissaal. Allgemeines KU Briefing in Form von klinischer Unterweisung im Pädiatrie Übungsraum und Besprechung des Pflegekonzepts für den KU Bereich.

Lehrmethoden
- Wissensvermittlung durch Dozierenden, praktisches Üben im Technikraum und Wiederholung des Pflegekonzepts für den KU Bereich.

Material
- Übungsraum Pädiatrie

Evaluation
/

Arbeitsaufwand
/

Referenzen
Pflichtliteratur:
• aktuelle Pädagogische Mappe
• aktuelle Ordnungen der AHS
• Kursunterlagen KU Briefing WINTGENS J. Studienjahr (2025/26)

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche
Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 23 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9602

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Teilmodul Begleitete Theoriestunden

Dozent S. Curnel, M. Jousten, D. Braun, M. Fatzaun, S. Daniels, B. Schroeder, J. Cremer

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW		92		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse
Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem vorherigen Studienjahr

Zielsetzung
Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen den Studierenden, die erlernten theoretischen Inhalte weiter zu vertiefen, aber auch mehr Sicherheit in der Ausübung der erworbenen pflegerischen / praktischen Tätigkeiten zu erlangen.

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen den Studierenden, eine gezielte Begleitung und Beratung bei seiner Kompetenz- und Lernentwicklung zu erhalten.

Kompetenzen
Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Inhalte
- Lernberatung → 30 Stunden im akademischen Jahr, davon 10 Pflichtstunden pro Studierenden durch die Jahrgangsbegleiterin / den Jahrgangsbegleiter (1. & 2. Semester)
- Zusätzliche Lernberatungs-/Coachingangebote (s. Lernberatungs-/Coachingprorgamm der Hochschule)
- Vertiefung der praktischen Anwendung der Theorieunterrichte "allgemeine Pflege und fachliche Pflegeleistungen" und Theorien und Konzepte
- Vorbereitung auf die praktische Prüfung (Testlabor)
- Übungslabor → ca. 28 Stunden: Vertiefung der Fertigkeiten in den Pflegefachleistungen
- Simulationslabor → mind. 12 Stunden: durch die verantwortlichen Dozierenden des Simulationslabor
- Einführung in Bel-Rai → S. Curnel (7 Std.)

Lehrmethoden
/

Material
/

Evaluation
Die Teilnahme an diesem Fach ist für alle Studierenden Pflicht. Bei einer kontinuierlichen Teilnahme gilt dieses Fach als absolviert. Die Modalitäten werden von den jeweiligen Dozierenden im Vorfeld mitgeteilt.

Dieses Fach kann teilweise dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand
/

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2026/27)
- Ordnungen der AHS (Studienjahr 2026/27)

Ergänzende Literatur: /

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:
Medizinische und biologische Grundwissenschaften:
Human- und Sozialwissenschaft:
Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 92 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9607

Modul Simulationslabor

Teilmodul Simulationslabor

Dozent D. Braun, M. Fatzaun, S. Daniels, D. Messerich, M. Ramscheidt

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	1	12	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse und Kompetenzen aus den vorherigen und dem laufenden Studienjahr(en) Anatomie, Physiologie sowie Pathologie aus den vorherigen und dem laufenden Studienjahr(en)

Zielsetzung

Die Studierenden im Simulationslabor erwerben die Fähigkeiten zur Entwicklung klinischer Kompetenzen. Dabei liegt der Fokus auf der Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten im Umgang mit Patienten, Angehörigen und Teammitgliedern sowie der Förderung von Teamarbeit. Zusätzlich erlernen die Studierenden, Fehler zu vermeiden und die Patientensicherheit zu erhöhen. Die Simulationen tragen zur Verbesserung der Entscheidungsfindung und des kritischen Denkens bei. Insbesondere werden Strategien zur Stressbewältigung in Notfallsituationen vermittelt, um unter Druck sicher und effektiv zu reagieren und in schwierigen Situationen ethisch angemessen zu handeln.
Das Simulationslabor bietet eine Gelegenheit zur praxisnahen Übung, der korrekten Dokumentation von Pflegeinterventionen und zur Erstellung präziser Berichte. Die Studierenden sollen dabei lernen, die aktuellen Richtlinien, Protokolle und bewährten Methoden in der Krankenpflege anzuwenden, um eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung zu gewährleisten. Die jeweiligen Simulationen sind an den bereits erworbenen Kompetenzen angepasst.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.5: Delegation

Inhalte

Praxisnahe Pflegesituationen aus dem Wohn- und Pflegezentrum sowie dem Krankenhaus werden anhand von Fallbeispielen im Simulationslabor durchgeführt. Ergänzend kommen VR-Brillen zum Einsatz, um Abläufe in ausgewählten pflegerischen Szenarien zu üben und zu festigen.

-Themenschwerpunkt des Studienjahres: SC-Injektion, I.M.-Injektion, Magensonde, Stomatherapie, Wundpflege und Wunddrainagen, sterbenden Patienten, Notfallsituation

Lehrmethoden
Das Nachstellen realitätsnaher Situationen aus dem Pflegealltag hat als Ziel, Studierende auf die Herausforderungen vorzubereiten, denen sie sowohl in Pflegeeinrichtungen als auch in Krankenhäusern begegnen können.

Material
Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek ausgeliehen werden)
Arbeitskleidung

Evaluation
Im Simulationslabor findet keine klassische Prüfung statt. Stattdessen werden die Studierenden im Rahmen eines strukturierten Debriefings gezielt zur Selbstevaluation und zur kritischen Reflexion ihres eigenen Handelns angeleitet. Im Verlauf des Kurses übernehmen die Studierenden aktiv die Rolle des Performers. In den übrigen Simulationen nehmen sie eine aktive Beobachtungsrolle ein und bringen ihre Wahrnehmungen und Erkenntnisse in das anschließende Debriefing ein.

Da es sich um das Erreichen von ECTS-Punkten handelt, müssen nicht absolvierte Stunden im Simulationslabor nachgeholt werden. Ein Zusatztermin wird in der ersten bzw. in der zweiten Prüfungssitzung angeboten.
Das Nachholen erfolgt immer in Absprache mit den Koordinatoren des Simulationslabors.

Fallen Simulationslabore in den Zeitraum des Erasmus-Projekts, gelten die erbrachten Leistungen als erfüllt und müssen nicht nachgeholt werden.

Arbeitsaufwand
In diesem Modul werden alle Stunden in Präsenz erteilt.

Referenzen
Unterrichte der verschiedenen Dozierenden der jeweiligen Jahrgänge.

Ergänzende Literatur:
Pflegerichtlinien und Pflegestandarts, Fachbücher zu den Medikamenten, Beipackzettel und Beschreibung von medizinischem Material.

Bildungsbereiche

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9601

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Teilmodul Klinisch-praktische Unterweisung

Dozent S. Curnel

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	10	480	10	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem vorherigen Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen durch die klinisch-praktischen Unterweisungen in den unterschiedlichen Fachbereichen mehr Sicherheit in der Durchführung der alltäglichen Pflegetätigkeiten. Sie können sich in ihren Kompetenzen (s. Kompetenzen) weiterentwickeln.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung
Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen
Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

- Innere Medizin / Chirurgie
- Entbindungsheim
- Zur Wahl Psychogeriatrie oder Geriatrie
- Kindergarten

In diesem Studienjahr können die Studierenden auch mit Dienst an den Wochenenden eingeplant sein.

Lehrmethoden

Praktische Anwendung durch die Studierenden in Begleitung von diplomierten Pflegekräften oder Dozierende.

Die Studierenden erhalten die Möglichkeit ihre Fingerfertigkeit in der Durchführung pflegerischer Maßnahmen zu erreichen, reflektierend zu handeln und ihre Praxis zu evaluieren durch: das Übungslabor, Testlabor, die klinisch-praktischen Unterweisung auf Station.

Material

- professionelle und fachbereichsbezogene Kleidung
- Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossene Schuhe (dezente Farbe), ein Namensschild, 1 Vierfarbenkugelschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der pädagogischen Mappe

Evaluation

210 Punkte für die Evaluation der Pflegeleistung:
→ Chirurgie oder Innere: 40 Punkte
→ Geriatrie oder Psychogeriatrie: 30 Punkte
→ Entbindungsheim: 20 Punkte
→ Kindergarten: 10 Punkte

Die erreichten Punkte für die klinisch-praktische Unterweisung werden im Klassenrat auf Basis einerseits des ausgefüllten Beurteilungsbogens "Kompetenzorientierte Evaluation in der Pflege" durch die Studierenden und Dozierenden, anderseits durch die Beurteilung des Einsatzortes besprochen und abschließend auf 210 Punkte umgerechnet.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2023/24)
- Kursunterlagen
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 480 Std.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9605

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Teilmodul Schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses

Dozent S. Curnel

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	10	0	10	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem vorherigen und laufenden Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden erlangen durch die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses in den unterschiedlichen klinisch-praktischen Unterweisungen mehr Routine und Sicherheit in der Durchführung und Anwendung des theoretischen Wissens im pflegerischen Alltag.

Sie erlernen die Gestaltung und Planung einer ganzheitlichen Pflege mit Hilfe des Pflegeprozesses und der Pflegediagnosen nach NANDA.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen
Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes
Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem

Inhalte

Die Studierenden erstellen im Laufe des Studienjahres folgende schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesse:
- 1 Bericht Chirurgie oder Innere
- 1 Bericht Geriatrie oder Psychogeriatrie
- 1 Bericht Entbindung
- 1 Bericht Kindergarten
- Führung des Portfolios

Lehrmethoden

Teilnahme an Vorträgen im Bereich der gesundheitlichen Aufklärung → mindestens 16 Std. oder 4 Vorträge (+/- 3 Std. reiner Vortrag + 1 Std. für den Bericht)

Fallbesprechungen mit den begleitenden Dozierenden und Aufarbeitung der Fälle an den jeweiligen KU-Tagen.

Führung eines Portfolios

Die Studierenden führen neben dem Portfolio einen Nachweis über seine erlernten praktischen Fähigkeiten/Fertigkeiten in den jeweiligen Pflegefachleistungen und anvertrauten Handlungen. Hierzu verwendet die Studierenden ein Dokument (Vorlage s. pädagogischen Mappe) für die gesamte Studiendauer.
Dieser Nachweis ist Teil des Portofolios und wird am Ende des Studienjahres der jeweiligen Jahrgangsbegleiterin / dem jeweiligen Jahrgangsbegleiter vorgelegt und für das kommende Studienjahr den Studierenden wieder zurückgegeben.

Material

- Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

210 Punkte für die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses (Pflegebericht).

Diese setzen sich wie folgt zusammen und werden im Klassenrat besprochen und 210 Punkte umgerechnet:

→ Chirurgie / Innere Medizin: 60 Punkte
→ Entbindung: 50 Punkte
→ Geriatrie (je nach Wahl): 60 Punkte
→ Psychogeriatrie (je nach Wahl): 50 Punkte
→ Kindergarten: 20 Punkte
→ Portfolio und Teilnahme an Vorträgen: 20 Punkte
(Bei fehlenden Vortragsstunden können die Punkte für Portfolio und Vorträge bis auf 0/20 im Klassenrat gesetzt werden.)

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2023/24)
- Kursunterlagen
- Herdman, H. T., et al. (2022). International Definitionen & Klassifikationen 2021-2023 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien **Kursnr.** 9606

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Teilmodul Praktische Prüfung in der allgemeinen Pflege (Testlabor)

Dozent S. Curnel

Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
2BGKW	5	0	5	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus dem vorherigen und laufenden Studienjahr

Zielsetzung

Der Student stellt sein Können und sein Wissen in den jeweiligen Pflegefachleistungen unter Beweis. Hierdurch zeigt er den beurteilenden Dozenten, dass er diese pflegerischen Tätigkeiten im Pflegealltag am Patienten fachlich und professionell durchführen kann.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

Fähigkeit 1.1: Einhalten von Rahmenbedingungen
Fähigkeit 1.2: Erarbeiten eines Selbstkonzeptes
Fähigkeit 1.3: Professionelle Praxis evaluieren und eine reflexive Haltung entwickeln
Fähigkeit 1.4: Kritisches Denken entwickeln
Fähigkeit 1.5: Professionalität entwickeln

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Fähigkeit 2.1: Identifikation von Forschungsproblemen
Fähigkeit 2.2: Evidence basiert pflegen
Fähigkeit 2.3: Erstellen der eigenen Bachelor- / Diplomarbeit als Ansatz zur Pflegeforschung

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Fähigkeit 3.1: Fachgerechte Kommunikation mit dem Patienten / Bewohner und seinen Angehörigen und / oder Begleitpersonen
Fähigkeit 3.2: Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
Fähigkeit 3.3: Fachgerechte Kommunikation im multidisziplinären Team

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojektes

Fähigkeit 4.1: Anwendung des Pflegeprozesses
Fähigkeit 4.2: Orientierung im Gesundheitssystem
Fähigkeit 4.3: Ökonomische und ökologische Nutzung der vorhandenen Ressourcen (Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz) in den einzelnen Pflegesituationen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Fähigkeit 5.1: Erbringen von autonomen Pflegeleistungen, Pflegeleistungen die einer ärztlichen Verordnung bedürfen sowie anvertraute ärztliche Handlungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management
Fähigkeit 6.1: Koordinieren der pflegerischen Betreuung des Klienten im interdisziplinären Team und Gestaltung als integralen, kontinuierlichen und dynamischen Pflegeprozess
Fähigkeit 6.2: Strukturiertes Begleiten, Unterweisen und Anleiten von Praktikanten und Studenten
Fähigkeit 6.3: Teilnehmen an der Organisation des Dienstes unter Berücksichtigung des Leitbildes und der aktuellen Rahmenbedingungen des Hauses / der Station
Fähigkeit 6.4: Teammitgliedern und Studierenden alltagsnah neuste Kenntnissen und Fertigkeiten aus der Theorie vorstellen
Fähigkeit 6.5: Delegation
Fähigkeit 6.6: Pflegequalität planen, umsetzen, anwenden, evaluieren und anpassen
Fähigkeit 6.7: Ökologische und ökonomische Verwendungen von Ressourcen
Fähigkeit 6.8: Kommunikation mit Vorgesetzten und Mitarbeiten

Inhalte

Die Pflegefachleistungen des 2. Studienjahrs --> s. Modulbeschreibungen

Lehrmethoden

Der Student vertieft selbständig seine Fertigkeiten in den erlernten Pflegefachleistungen zusätzlichen zu den gegebenen Unterrichtsstunden im Übungslabor.
Des Weiteren kann der Student im Rahmen der begleiteten Theoriestunden in einer Kleingruppe, begleitet durch einen Dozenten, weiter seine Fertigkeit in den jeweiligen Pflegefachleistungen gezielt vertiefen und ausbauen.

Material

- professionelle und fachbereichsbezogene Kleidung
- Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossene Schuhe (dezente Farbe), ein Namensschild, 1 Vierfarbenkugelschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der pädagogischen Mappe

Evaluation

100 Punkte für die praktische Prüfung (Testlabor) im Übungsraum.

Das Können und Wissen zu den jeweiligen Pflegefachleistungen des 2. Studienjahrs werden in der praktischen Prüfung innerhalb der verschiedenen Ateliers überprüft. Jedes Atelier muss mit 50% bestanden sein, damit die praktische Prüfung bestanden ist.
Wenn alle Ateliers bestanden sind, setzt sich die Gesamtnote der praktischen Prüfung aus den jeweiligen Punkten der Ateliers zusammen.

Die konkreten Prüfungsmodalitäten werden durch die Dozierenden am Anfang bzw. im Laufe der jeweiligen Unterrichten mitgeteilt.

Wird ein Atelier nicht bestanden, gilt die praktische Prüfung als nicht bestanden. Die Gesamtnote entspricht dem nicht bestandenen Atelier. In einer 2. Sitzung wird nur das / die nicht bestandene(n) Atelier(s) erneut überprüft.

Die Studierenden beachten hierbei die Kriterien über die Zulassung zu einer 2. Prüfungssitzung --> s. aktuelle allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:
- Pädagogische Mappe (Studienjahr 2023/24)
- Kursunterlagen

Ergänzende Literatur:
- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:
Medizinische und biologische Grundwissenschaften:
Human- und Sozialwissenschaft:
Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: